

Führung

Do 14.5.2026, 18:30 (fr)

Führung auf Französisch zur

Ausstellung «Rebuts de Refrain»

mit Nelson Schaub und Paul

Bernard, Kurator der Ausstellung

Kunstimbiss

Zu Tisch mit dem Kunsthausteam:

Bilingue Kurzführung mit an-

schliessendem Mittagssnack

der Épicerie Batavia.

– Fr 27.3.2026, 12:15 (de/fr)

CHF 20.– (Mitglieder CHF 18.–)

Anmeldung bis zum Vortag:

kbc.ch / info@kbc.ch

NELSON SCHAUB

REBUTS DE REFRAIN

Sonderpreis Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis 2025

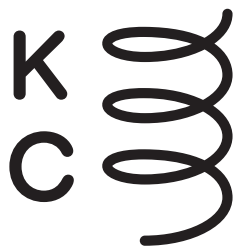
20.2.–17.5.2026

Nelson Schaub (*1995), Preisträger-in des Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreises 2025 arbeitet mit Performance, Installation, Video, Poesie, Zeichnung und Musik. Besonders geprägt von einer Do-It-Yourself-Ästhetik, die aus dem queeren und gegenkulturellen Erbe stammt, ruft Schaub's Schaffen ein breites Spektrum an Emotionen hervor, die sowohl dramatisch als auch unbeständig, oft mehrdeutig oder widersprüchlich sind. Dabei geht es um die Spannungen zwischen persönlichen Erzählungen und öffentlichen Diskursen, zwischen Gender-Nihilismus und normierten Idealen. Die Ausstellung «Rebuts de Refrain» präsentiert eine Reihe von Werken, die Schaub in den letzten zwei Monaten im Atelier in Biel geschaffen hat und die hier neu arrangiert wurden, um sich dem besonderen Kontext der aufeinanderfolgenden Räume im Parkett anzupassen.

Auf das Material bezogen betrachtet, zeigt die Ausstellung Objekte, die den architektonischen, dekorativen oder möbeltechnischen Funktionen zweckentfremdet wurden: Tätowierfarbe, um Fenster zu bedecken, Rasierschaum, um Wände zu bemalen, Toilettenpapier als Projektionsfläche, Einwegrasierer als Ausstellungsstücke, Zahnseide als Aufhängavorrichtung. Zu dieser Auflistung von Einweg-Hygieneartikeln für die Körperpflege kommen noch industrielle Verpackungsmaterialien hinzu: Karton, Stretchfolie, Plastikflaschen ... Diese Elemente werden insbesondere zu einer Serie mehr oder weniger abgeschlossener Assemblagen kombiniert, die auf Sockeln aus dem Depot des Kunsthauses angeordnet sind. So brutal in Szene gesetzt, bildet diese Fülle von «Krimis-Krams» («babioles», wie Schaub sie nennt) eine Poetik des Übriggebliebenen, der Zerbrechlichkeit, der Deklassierung.

Durch die Wahl der Materialien ist die Luft mit dem übertrieben minzigen Geruch von Zahnpasta, Rasierschaum oder Zahnseide erfüllt. Über allen fünf Räumen hängt der Duft eines sterilen Badezimmers – dieser charakteristische Geruch der Intimhygiene. Er erinnert an den Moment, in dem wir allein vor dem Spiegel stehen und vor neugierigen Blicken geschützt mit uns selbst sprechen, uns selbst beobachten, über das Alter und die Veränderungen des Körpers nachdenken, aber auch Identitätszuweisungen hinterfragen. Aus billigen Kopfhörern dringen Musik- und Gesangsausschnitte in den Raum. Schaub's Stimme ertönt, verzerrt und vermischt mit elektronischer Musik. Es lassen sich Teile von Slogans, Refrains, Entschuldigungen erahnen.

Visuell, olfaktorisch und akustisch ist «Rebuts de Refrain» somit eine multisensorische Ausstellung. Eine Art «Lo-Fi-Gesamtkunstwerk», aus dem einige Sketche hervorgehen: eine Reinkarnation, ein Dialog zwischen den Generationen, eine Prozession von Puppenkörpern. Nelson Schaub spielt gerne mit diesen mehr oder weniger grotesken Archetypen der Metamorphose und Transidentität. In *I've been a very bad girl, a very, very bad, bad girl* (2025), einer besonders beeindruckenden Performance, mit der Schaub den Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis gewonnen hat, rezitierte Schaub ein seltsames ABC, das die Sprache der Heteronormativität pulverisierte.

Kunsthaus Centre d'art
Biel Bienne

Öffnungszeiten

Heures d'ouverture

Mi/me 12:00–18:00

Do/je 12:00–20:00

Fr/ve 12:00–18:00

Sa&So/Sa&di 11:00–18:00

Im Parkett wird das Publikum zu einer Art fragmentarischer Initiationsreise eingeladen, von der Arbeit *Not dead* (2026) im ersten Raum bis zur Installation *Im alive* (2026) im letzten Raum. In diesen «Refrain-Übrigbleibseln» lässt sich die Entstehung einer besonderen ästhetischen Sprache erkennen, die fragil und vergänglich ist und ein wenig düster wirkt. «Unser soziales Umfeld verlangt Ordnung, Festigkeit und Homogenität», erklärt Schaub. «In diesem Rahmen wird das, was als ‘Misserfolg’ wahrgenommen wird, einfach als Nicht-Erfüllung dieser Normen angesehen. Die scheinbare Fragilität meiner Arbeiten entspringt dem Wunsch, mit diesem Begriff des Scheiterns zu spielen, einem Ansatz, der sich im Laufe der Zeit zu einer Hymne auf das Zufällige und die Verletzlichkeit gewandelt hat (...) Ohne ideales Vorbild bleibt nur das Durcheinander der Versuche.»¹

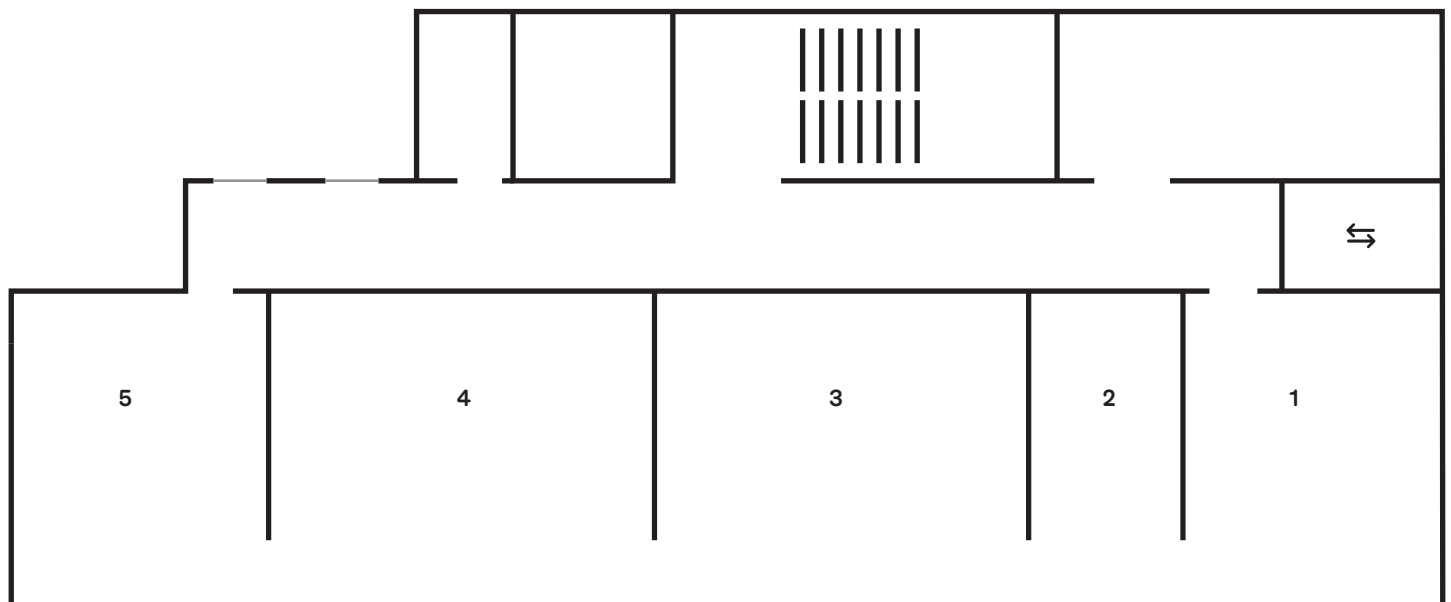
¹Interview von Deborah Holman mit Nelson Schaub, erscheint in der Publikation zur Ausstellung (voraussichtliche Erscheinung im Mai 2026).

Jury Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis 2025
 Claire Hoffmann, Jurypräsidentin Kuratorin Centre culturel suisse, Paris
 Denise Bertschi, Künstlerin
 J. Emil Sennewald Kunstkritiker
 Barbara von Flüe, Kuratorin Kolumba, Köln
 Deborah Joyce Holman, Künstler:in
 Paul Bernard, Direktor Kunsthaus Biel

Das Kunsthaus ist Teil vom Pasquart.
 Es wird unterstützt von der Stadt Biel, dem Kanton Bern und dem Gemeindeverband Kulturförderung Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura.

KIEFER HABLITZEL STIFTUNG
 ERNST GÖHNER
 STIFTUNG

PARKETT



1 *Not dead*, 2026
 Karton, Toilettenpapier,
 Küchenpapier, Zahnseide, Zahn-
 pasta, Hektografietinte, Ein-
 wegrasierer, Lautsprecher

2 *Sorry*, 2026
 Karton, Hektografietinte, Zie-
 gelstein, Kopfhörer, Ton

3 *Babioles*, 2025/26
 Karton, Zahnpasta, Toiletten-
 papier, Hektografietinte,
 Einwegrasierer, Lidschatten,
 Postkarten, Klebebänder,
 Spiegel, PET-Flaschenver-
 schlüsse, Kopfhörer, Frisch-
 haltefolie, Zahnbürste, Glas,
 Verpackungen, Rasierschaum,
 Unterhosen, Make-up-Ent-
 ferner-Tücher, Nagellack, Plas-
 tikhandschuhe, Sockel des
 KBCB

4 *Going out*, 2026
 Stretchfolie, PET-Flaschen,
 Toilettenpapier, Absatzschuhe,
 Lippenstift, Zahnpasta, Spiegel

5 *Im alive*, 2026
 Stretchfolie, PET-Flaschen,
 Toilettenpapier, Zahnseide,
 Projektion

Alle Werke: court. the artist